

An: Staatsministerium des Innern, Herrn Staatsminister Markus Ulbig

Cc: Landeskonservatorin Rosemarie Pohlack, Oberbürgermeister Burkhard Jung, Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau

München / Bonn / Weimar, am 9. März 2015

Plädoyer für die Erhaltung und bestandsorientierte Sanierung der Leipziger Hauptpost

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

die Unterzeichneten sprechen sich entschieden gegen den entstellenden Umbau der Leipziger Hauptpost aus, der die Zerstörung des eingetragenen Baudenkmals bedeuten würde. Für die angestrebte und wünschenswerte Umnutzung des Baus sind die beantragten Veränderungen nicht nötig; eine „mutige Lösung“ wäre, sich dem architektonischen Erbe der deutschen Nachkriegsjahrzehnte verpflichtet zu fühlen und dieses charaktervolle Bauwerk zu erhalten. Wir wenden uns an Sie, sehr geehrter Herr Staatsminister, mit der dringenden Bitte, die Planungen in Leipzig zu hinterfragen und den Verlust eines hochrangigen Denkmals abzuwenden.

Der Bau der Leipziger Hauptpost am Augustusplatz ist eines der Schlüsselwerke der ostdeutschen Architektur-Moderne nach dem Zweiten Weltkrieg und ein exzellentes Beispiel großstädtischer Baukunst in der deutsch-deutschen Architekturgeschichte. Das Architektenkollektiv unter Leitung von Kurt Nowotny errichtete ihn in den Jahren 1961-1964 an einer prominenten und städtebaulich-historisch bedeutenden Stelle: an der Ostseite des Platzes am Standort des im Dezember 1943 schwer zerstörten Postgebäudes des 19. Jahrhunderts.

Der in seiner Kubatur und Proportion ausgewogene Bau von Nowotny ist ein wesentlicher Beitrag zur Neufassung des Augustus-Platzes nach dem Bau der Oper (1956-1960), die freistehend errichtet und von großer urbaner Qualität, in klarer und maßvoll historisierender Sprache den Wendepunkt der architektonischen Leitbilder in Ostdeutschland markierte. Nach der Aufgabe einer die Innenstadt wiederherstellenden städtebaulichen Zielsetzung, die aus dem unmittelbaren Kriegsgeschehen resultierte, orientierte man sich seit Mitte der 1950er Jahre an einer größeren räumlichen Auflockerung der Stadt; man blieb gleichwohl im Bewusstsein der baulich-räumlichen Charakteristika der Vorkriegszeit.

Die Leipziger Hauptpost steht unmittelbar im Zusammenhang dieser, der räumlichen Wahrnehmung des Platzes verpflichteten Haltung. Der Bau mit seiner filigranen, außerordentlich leicht wirkenden transparenten Aluminium-Vorhangsfassade ist über den städtebaulichen Aspekt hinaus von besonderem, baukünstlerisch hohem Rang. Der siebengeschossige Stahlskelettbau verfügte im Innern über differenziert gestaltete Funktionsbereiche (Paket- und

Briefschalterhalle, Telefonzellen) und großzügige Treppenanlagen entsprechend seiner Aufgabe als zentral gelegenes Postamt sowie Fernmelde- und Telegrafenamts. Den Architekten war mit dem Bau eines der signifikantesten öffentlichen Gebäude in der DDR gelungen: funktional, transparent, von großer tektonischer Leichtigkeit. Er stellt nicht nur für die Leipziger ein unverzichtbares Zeugnis dar.

Die jetzt geplanten, den Bau entstellenden und zerstörenden Veränderungen begegnen der Architektur nicht auf Augenhöhe, sondern sie ignorieren die Geschichte der Nachkriegszeit und Baukunst der Ostmoderne.

Vor dem Hintergrund der historischen Bedeutung, der städtebaulich exponierten Stellung und des künstlerischen Rangs des Postgebäudes unterstützen die Unterzeichneten mit Nachdruck alle Anstrengungen für die Erhaltung und bestandsorientierte Umnutzung des Bauwerks. Wir appellieren an Sie, sehr geehrter Herr Staatsminister, und an alle Verantwortlichen, dem drohenden Verlust eines überregional bedeutenden Baudenkmals nicht zuzustimmen.

Für Rückfragen stehen Ihnen die Unterzeichneten und in Leipzig Prof. Dr. Thomas Topfstedt sowie Dr. Wolfgang Hocquél gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Herlind Gundelach, Bund Heimat und Umwelt Deutschland

Prof. Dr. Jörg Haspel, ICOMOS Deutschland

Franz Jaschke, DOCOMOMO Deutschland

Prof. Dr. Hans-Rudolf Meier, Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege e. V.

Alexander Fürst zu Sayn-Wittgenstein, Europa Nostra Deutschland